

Dresdner Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung

Größte Verbreitung in Sachsen

Reaktion und Hauptgeschäftsstelle Ferdinandstraße 4

Geschäftsführer: Reaktion Nr. 138 97, Expedition Nr. 136 38, Berlin Nr. 135 28. Telegr.-Abt.: Neueste Dresden

Blaublätter:
Die unpolitische Blätterzeitung für Dresden und Umkreis ist 10 Pf. für auswärtige 12 Pf. Tabelle oder Postkarte zu bezahlen. Die politische Blätterzeitung 1.00 Pf. mit Zusatzblatt 2.00 Pf. Bei Rücksendungen und Abrechnungsdeckel kostet auch 2.00 Pf. Unterschreitung 20 Pf. Angaben von auswärtigen Personen über deren Abreisebestellung aufgenommen. Das hat die Redaktion an bestimmten Tagen und Plätzen nicht zu tun. Die Redaktion kann keine Angaben machen, ob auswärtige Personen an bestimmten Tagen und Plätzen durch den Vermieter ihres Hauses oder Wohnungsinhaber ausgewichen sind. Drei Dresdner Expeditionsbüros im In- und Auslande nehmen Anzeigen und auswärtige Anfragen sowie laufende Annahmen auf. Drei Dresdner Dienststellen und -redaktionen sind ebenfalls an.

Blauhälfte:
Das Dresdner Blauhälfte monatlich 10 Pf. vierteljährlich 20 Pf. Ein Quittung wird unter der rechten Blattseite monatlich 1.00 Pf. verschoben. Mit der wöchentlichen Blätterzeitung "Neueste Dresden" kostet das Blauhälfte 1.00 Pf. monatlich mehr. **Wochenzeitung in Deutschland:**
Bsp. A ohne "Blau. Blätter" monatl. 1.00 Pf. vierteljährl. 0.00 Pf.
B mit "Blau. Blätter" 1.16 0.45 .
In Österreich-Ungarn:
Bsp. A ohne "Blau. Blätter" monatl. 1.00 Pf. vierteljährl. 0.00 Pf.
B mit "Blau. Blätter" 1.07 0.30 .
Wochenschriften:
Bsp. A. ohne "Blau. Blätter" monatl. 1.00 Pf. vierteljährl. 0.00 Pf.
B. mit "Blau. Blätter" 1.07 0.30 .
Bsp. B. Wochenschriften in Europa, wöchentl. 1.00 Pf. bis 1.10 Pf. bis 1.10 Pf. bis 1.10 Pf.

Englischer Massenstoß zwischen Bozières und Longueval aufgesangen

Über 1500 Russen bei einem erfolgreichen Gegenangriff bei Strobova gefangen genommen. — Abmarsch der ersten portugiesischen Division an die Westfront. — Drei feindliche Transportschiffe im Schwarzen Meer versenkt.

Die zerrinnende Somme-Offensive

(Telexgramm unsres Kriegsberichts-
erstatters im weithin deutschen Haupt-
quartier)

(Müderholiger Nachtrag, auch auskunftsweise, verbunden)

Grohes Hauptquartier, 14. Juli

Während der ganzen zweiten Kampfwoche hat es sich für die Verbündeten nur darum gehandelt, durch heftige Angriffe östliche Erde zu erriegen und nun scheint die Öffnungen in das östliche Stadium getrieben zu sein, wie alle früheren feindlichen Anläufe gegen unsere Westfront nach dem ersten siegreich gebliebenen Angriffen. Es erscheinen sich langwierige Kämpfe um einzelne Punkte, deren Verlust für den Verlust der Schlacht ohne unmittelbare Bedeutung ist, die aber für den Feind unvermeidlich sind, um seine bisherige Linie ohne ungewisse Opfer halten zu können. Mittlerweile hat der Feind bei diesen östlichen Kämpfen irgendwie erhebliche Vorteile erlangen können. Noch viel weniger ist es ihm gelungen, seine verdeckten Angriffe auf breiterer Basis zusammenzufassen.

Der heutige Nationalfeiertag der Franzosen wird im besetzten Gebiet als öffentlicher Gedenktag eingesetzt für die Gefallenen begegnet.

W. Schaeffermann, Kriegsberichterstatter

Englischer Bericht

X London, 15. Juli

Englischer Heeresbericht vom 14. Juli: Das heutige Feuer hielt den ganzen Tag über an. Die vorwärts ständige unter Gewinne und holen jetzt die zweite Stellung des Feindes von Bazentin-Poitte bis Longueval einschließlich und den ganzen Trônes-Wald. Sowohl entschlossene Gegenangriffe des Feindes wurden vollständig abgeschlagen. Die Deutschen nahmen später Bazentin-Poitte zurück, wurden aber unmittelbar wieder herausgeworfen.

X London, 14. Juli
Heute telegraphiert: Heute früh bei Tagebruch griff ich das zweite Verteidigungssystem des Feindes an. Unsere Truppen sind in einer Front von vier Meilen in die feindlichen Stellungen eingebrochen und haben mehrere fort bestehende Punkte erobert. Die schweren Kämpfe dauern fort.

X London, 14. Juli
Ergänzender amtlicher Bericht: Die Zeit vom 11. bis 12. Juli wurde hauptsächlich dazu benutzt, die ungeheuer harten zweiten Stellungen des Feindes zu beschließen oder sonstige Vorbereitungen für ein weiteres Vordringen vorzunehmen. Der Sturmangriff begann heute früh um 3 Uhr 30 Min. nach einer heftigen Beschleierung der überfluteten feindlichen Stellungen auf der ganzen Angriffsfront. Wir machten viele Gefangene und entließen im Trôneswald einen Teil des Royal-Regiments, der während eines längsten Gefechts von den anderen britischen Truppen getrennt, von den Deutschen umzingelt wurde und tapfer 48 Stunden lang im nördlichen Teile des Waldes aushielte. Das ganze Dorf Bazentin-le-Petit blieb in unserm Hand, nachdem die Deutschen aus ihm im Laufe des Nachmittags hergeworfen worden waren.

Fosses Bericht

X Paris, 15. Juli

Amtlicher Bericht vom Freitag nachmittag: Nördlich der Mairie wurden die Deutschen südlich von Ville-aux-Voies durch unter Beschussgewehrfeuer angeholt. Auf dem rechten Ufer der Maas dauerter der Artilleriekampf in sehr heftiger Weise im Abschnitt von Saarville fort. Einige Artilleriekanonen im Gebüsch von Chenois werden gemeldet. An den übrigen Fronten keine Ereignisse.

Amtlicher Bericht vom Freitag abend: Der Tag war an der ganzen Front verhältnismäßig ruhig. Zu erwähnen ist: Zur Vergeltung der feindlichen Bombenabwürfe auf die offene Stadt Lunéville in der Nacht vom 24. zum 25. Juni hat einer unserer Flieger in der vergangenen Nacht aus einer Höhe von 300 Metern mehrere Granaten schweren Kalibers auf die Stadt Mülheim (am rechten Ufer des Rheins) geworfen.

Belgischer Bericht: Artilleriekämpfe an verschiedenen Stellen der belgischen Front, insbesondere in der Gegend von Steenstraete, wo der Kampf im Laufe des Nachmittags sehr heftig wurde.

Poincaré an das englische Volk
(Privateleogramm)

+ Frankfurt, 15. Juli

Der "Frankl. Big." wird aus Paris gemeldet: Nach einer kurzen Meldung teilte der französische Botschafter in London der Presse eine tiefe Rührung darüber ausgedrückt habe, daß das französische Konsulat in ganz England gefeiert werde. Er schickte der Bevölkerung des Vereinigten Königreichs seine warmsten Grüße und hofft, dass die englische Armee zusammen mit der französischen und mit denen der übrigen Verbündeten im Begriff steht, den Weg für den endgültigen Triumph vorzubereiten.

Schwere Kämpfe nördlich der Somme

X Großes Hauptquartier, 15. Juli
(Amtlich) (Eingangen 2 Uhr 30 Min. nochm.)

Westliches Kriegsschauplatz:

Die nach der ersten blutigen Abwehrung fortgesetzten englischen Angriffe östlich der Somme haben zu schweren Kämpfen geführt. Zwischen Bozières und Longueval verlief es der Gegner, mit hier massiven Kräften trotz starker Verluste in unseren Linien einzudringen und zunächst Boden zu gewinnen, sowie sich im Trônes-Walden festzusetzen. Der Stich ist aufgesangen. Der Kampf wird heute fortgesetzt.

Südlich der Somme keine Infanterietätigkeiten.

Von der übrigen Front Süd, abgesehen von ergebnislosen Unternehmungen kleinerer englischer Abteilungen südlich von Armentières, in der Gegend von Augres, Menville und nordöstlich von Arras, keine Ereignisse von Bedeutung zu berichten.

Ostliches Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg:

Russische Abteilungen, die bei Dennewaden nordwestlich von Tannay, Nr. 2 aus zu über-

scheiten versuchten, wurden abgewiesen. Auf die mit starken Verbächen belegten Bahnhöfe an der Strecke Smorgan-Molodetsko wurden zahlreiche Bomben abgeworfen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern:

In der Gegend von Strobova wurden Teile der vom General seit seinem ersten Anlaufe am Morgen des 3. Juli noch gehaltenen Stellen der ersten Verteidigungslinie im Angriffe erobert. Es gelang, mit den vorherigen Abteilungen bis unmittelbar westlich Smoran zu gelangen, wo sie auf dem Wege der Somme gelegenen Ort Blindecroix eroberten. Ihr südlicher Flügel hatte aber nicht vorgeworfen, vorwärts zu kommen. Die Angriffe der Engländer auf dem Nordflügel beiderseits der Straße Albert-Bapaume waren damit ergebnislos geblieben, so daß dort die deutschen Truppen ihre erste Verteidigungslinie behaupten konnten. Allmählich hatten die Kämpfe einen stechenden Charakter angenommen und waren abgeschaut. Es war eine gewisse Ruhepause eingetreten. Die geringen Ergebnisse der mit groben Vorbereitungen angelegten Offensive waren überall Misserfolg und abfällige Kritik hervorgerufen. Sie richtete sich in erster Linie gegen die Engländer, weil diese angeblich nicht genügende Anstrengungen gemacht hätten, um mit den Franzosen auf gleicher Höhe zu bleiben. Ganz offen wurde in der französischen Presse behauptet, daß die englische Heerführung es an der nötigen Taktik fehlte, in gewohnter Weise ihre Truppen ohne die Bundesgenossen blauen und den Hauptteil des Kampfes tragen lässe. Es mag sein, daß diese Ansicht nicht lediglich auf das Publikum und die Presse beschränkt, sondern auch die Stimmung der leitenden Militärschaft widerlegt. Der französische Generalfeldmarschall Joffre, der die Gesamtoperationen leitete, mag wenig erfreut gewesen sein, als er zu der Überzeugung kam, daß der englische Nordflügel überhaupt keine Erfolge erzielt hatte, und daß darüber ausgenutzt werden konnte.

Armees des Generals Grafen v. Böckmer:

Keine wesentlichen Ereignisse.

Wallantriebschäfplaatz:

Eine feindliche Abteilung, die einen vorgeschobenen bulgarischen Posten südwestlich vor Gjewjeli angriff, wurde abgewiesen. Durch Denes auf Gjelmeni wurde nordöstlich des Dojan-Sees wurden sieben gleichlange Einwohner, darunter vier Kinder, getötet.

Oberste Heeresleitung:

Bord. Montag abend wird das U-Boot nach Norfolk absfahren und dort Gelegenheit zur Überfahrt durch den Atlantik abwarten.

Ein englischer Hilfskreuzer versenkt

X Berlin, 14. Juli (Amtlich)

Am 11. Juli hat eines unserer U-Boote in der Nordsee einen englischen Hilfskreuzer von etwa 7000 Tonnen versenkt. An diesem Tage wurden an der englischen Küste durch U-Boot-Angriffe drei bewaffnete englische Versuchsfahrzeuge versenkt. Die Besatzungen derselben wurden gesangengenommen und ein Geschütz erbeutet.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Ein englisches Geschwader an der norwegischen Küste

(Privateleogramm der Dresdner Neuesten Nachrichten)

-m. Köln, 15. Juli

Die "Aön. Big." meldet aus Christiania: Gestern Abends Annonsen Tidende ist gestern nachmittag ein großes englisches Geschwader bei Utst. dicht an Land vorbeigefahren, das mit bloßen Augen deutlich zu sehen war. Vor der Küste treibt eine große Menge Dollen an.

Entscheidende diplomatische Verhandlungen in Bukarest

(Privateleogramm der Dresdner Neuesten Nachrichten)

-P. Bukarest, 15. Juli (Amtlich)

Aus sicherer Quelle wird mitgeteilt, daß seit einigen Tagen in Bukarest entscheidende diplomatische Verhandlungen stattfinden. Es läßt sich jetzt schon erkennen, daß bisher die Engländer trotz ihrer erheblichen Anstrengungen keine größeren Erfolge erzielt haben. Doch ist hierüber um „die“ große Entscheidungshandlung handelt, auf die sich das englische Heer seit Monaten vorbereitet hat, und nicht etwa nur um ein demonstratives Vorgehen, um dann den Durchgang an anderer Stelle führen zu können, geht auch aus den Geheimnachrichten hervor. Es ist ihnen seit längerem bekannt worden, daß der englische Oberbefehl über die entscheidenden Operationen beginnen würden, durch die der Widerstand der deutschen Truppen endgültig gebrochen werden sollte. Auch die ganze Ausführung der Angriffe spricht entschieden dafür, daß diesmal auch die Engländer mit allen Mitteln bestrebt sind, ohne Rücksicht auf die Sicherung ihrer Truppen einen Erfolg herbeizuführen.

Die englischen Angriffe konnten im allgemeinen abgeschlagen werden. Den Gegner ist es nur gelungen, in dem Dreieck Altmosson festen Fuß zu fassen. Dieser dreifache Erfolg läßt ihnen nicht abschreiten werden. Er heißtt, da auch das umliegende Gelände mit gewonnen wurde, einen gewissen Vorsprung und Raumgewinn dar. Aber immer noch hängt der englische Nordflügel um etwa 12 Kilometer von der äußersten französischen Spur bei Vincennes ab. Um diesen Verteilungsort zu erzielen, haben die Engländer tagelang in erbitterter Kette gekämpft und Division auf Division eingesetzt. Sie haben die schweren Verluste erlitten. Es ist sehr fraglich, ob die Besetzung eines einzelnen Ortes in so geringem Maße gefestigt hat. Wird der Kampf in der nächsten Woche fortgesetzt und können die Engländer nur derartige Erfolge aufzuweisen, so werden noch mehrere Wochen erforderlich sein, ehe sie auf die gleiche Weise mit den Franzosen gelangt sind, und dann dürfte es fraglich sein, ob ihre Kräfte noch anstrengen, den Kampf weiter voranzutreiben; denn in der bisherigen Weise führt die Schlacht an der Somme zu einem außerordentlich großen Materialverbrauch und auf die Dauer zu einer allmählichen Erschöpfung der feindlichen Angriffsstreitkräfte.

Die französischen Angriffe konnten im allgemeinen abgeschlagen werden. Den Gegner ist es nur gelungen, in dem Dreieck Altmosson festen Fuß zu fassen. Dieser dreifache Erfolg läßt ihnen nicht abschreiten werden. Er heißtt, da auch das umliegende Gelände mit gewonnen wurde, einen gewissen Vorsprung und Raumgewinn dar. Aber immer noch hängt der englische Nordflügel um etwa 12 Kilometer von der äußersten französischen Spur bei Vincennes ab. Um diesen Verteilungsort zu erzielen, haben die Engländer tagelang in erbitterter Kette gekämpft und Division auf Division eingesetzt. Sie haben die schweren Verluste erlitten. Es ist sehr fraglich, ob die Besetzung eines einzelnen Ortes in so geringem Maße gefestigt hat. Wird der Kampf in der nächsten Woche fortgesetzt und können die Engländer nur derartige Erfolge aufzuweisen, so werden noch mehrere Wochen erforderlich sein, ehe sie auf die gleiche Weise mit den Franzosen gelangt sind, und dann dürfte es fraglich sein, ob ihre Kräfte noch anstrengen, den Kampf weiter voranzutreiben; denn in der bisherigen Weise führt die Schlacht an der Somme zu einem außerordentlich großen Materialverbrauch und auf die Dauer zu einer allmählichen Erschöpfung der feindlichen Angriffsstreitkräfte.

Der deutsche Beschluß in Wolhynien

* Stockholm, 15. Juli

Nach den Angaben einer Zeitung in Wolhynien sind im Gouvernement Wolhynien 50 000 Deutschen aus dem deutschen Reich unter Staatsauftrag festgestellt worden, davon 40 000 Adel, 10 000 Weidenland, 20 000 Wald und 2000 Brachland. Über 140 000 Polen sind hier angesiedelt worden, die alle Inventar erhalten haben. Das Polizeidepartement in Peterburg hat den Befehl veröffentlicht, daß persönliche Eigentum der deutschen Konsuln aus Russland nicht auszuholzen, das sei verboten.

Der zweite Teil der Sommefchlacht

Vom Major a. D. v. Schreiberhofen (Berlin)

In den Kämpfen am Antrebach und in der Sommefchlacht ist eine neue Phase eingetreten, so daß man berechtigt ist, von dem zweiten Teile der Sommefchlacht zu sprechen. In dem ersten Teile der Sommefchlacht zu sprechen. In dem ersten Teile waren Engländer und Franzosen zunächst auf breiter Basis gleichzeitig mit starken Kräften zum Angriff vorgegangen. Aber nur die Franzosen hatten größere Erfolge erzielt, in deren Verlauf es ihnen gelungen war, mit den vorherigen Abteilungen bis unmittelbar westlich Smoran zu gelangen, wo sie auf dem Wege der Somme gelegenen Ort Blindecroix eroberten. Ihr südlicher Flügel hatte aber nicht vorgeworfen, vorwärts zu kommen. Die Angriffe der Engländer auf dem Nordflügel beiderseits der Straße Albert-Bapaume waren damit ergebnislos geblieben, so daß dort die deutschen Truppen ihre erste Verteidigungslinie behaupten konnten. Allmählich hatten die Kämpfe einen stechenden Charakter angenommen und waren abgeschaut. Es war eine gewisse Ruhepause eingetreten. Die geringen Ergebnisse der mit groben Vorbereitungen angelegten Offensive waren überall Misserfolg und abfällige Kritik hervorgerufen. Sie richtete sich in erster Linie gegen die Engländer, weil diese angeblich nicht genügende Anstrengungen gemacht hätten, um mit den Franzosen auf gleicher Höhe zu bleiben. Ganz offen wurde in der französischen Presse behauptet, daß die englische Heerführung es an der nötigen Taktik fehlte, in gewohnter Weise ihre Truppen ohne die Bundesgenossen blauen und den Hauptteil des Kampfes tragen lässe. Es mag sein, daß diese Ansicht nicht lediglich auf das Publikum und die Presse beschränkt, sondern auch die Stimmung der leitenden Militärschaft widerlegt. Der französische Generalfeldmarschall Joffre, der die Gesamtoperationen leitete, mag wenig erfreut gewesen sein, als er zu der Überzeugung kam, daß der englische Nordflügel überhaupt keine Erfolge erzielt hatte, und daß darüber ausgenutzt werden konnte.

Ob diese Ansicht sich schließlich zu einem Druck auf die englische Oberleitung erhebt, oder ob dies von den Engländern selbstständig gefordert wird, um die öffentliche Meinung sowohl in England wie unmittelbar in Frankreich zu beruhigen, mag dahingehend sein. jedenfalls haben Abteilungen mit erneuter Kraft eingezogen. Die ganze Angriffsbewegung ist von neuem aufgenommen und mit großer Erfolge eingetreten. Nicht geringe Erfolge erzielten die Engländer, um mit dem französischen Verteilungsort zu konkurrieren. Sie rückten auf, doch verloren sie nicht lediglich auf das Publikum und die Presse, sondern auch die Stimmung der leitenden Militärschaft wider. Der französische Generalstabschef Joffre, der die Gesamtoperationen leitete, mag wenig erfreut gewesen sein, als er zu der Überzeugung kam, daß der englische Nordflügel überhaupt keine Erfolge erzielt hatte, und daß darüber ausgenutzt werden konnte.

Ob diese Ansicht sich schließlich zu